

# Über 4000 Bürger beteiligen sich an Online-Petition

Die Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) hatte, knapp zehn Monate nach ihrer Gründung, zu ihrer ersten Mitgliederversammlung eingeladen und rund ein Drittel der Vereinsmitglieder fanden sich in dem gut gefüllten Versammlungsraum im Bistro „et cetera“ ein.

Lothar Gotthardt stellte als Sprecher des Vorstands die bisherigen Aktivitäten des Vereins vor. Aus der langen Aktivitätenliste wurde das Erreichen von 700 Einwendungen gegen das Planfeststellungsverfahren der Bahn, das Gespräch mit Michael Odenwald, dem Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, die Reaktion des Bahn-Vorstands auf die von BISS Hockenheim initiierte Postkartenaktion und die erfolgreiche Einbindung in das bundesweite Netzwerk von Bahnlärm-Bürgerinitiativen besonders betont.

Konrad Sommer stellte die laufende Online-Petition vor, die BISS

im Januar startete und an der sich zwischenzeitlich über 4000 Unterstützer aus dem ganzen Bundesgebiet beteiligen. Diese Aktion läuft noch bis zum 14. April und ist weiterhin über die Webseite von BISS unter [www.biss-hockenheim.de](http://www.biss-hockenheim.de) erreichbar.

## Alarmierende Lärmmessungen

Anschließend berichtete Dr. Werner Aufsattler, ebenfalls Mitglied im BISS-Vorstand, über die bisher von der Initiative durchgeführten Lärmmessungen. Über einen Zeitraum von zehn Wochen wurden in einem Haus, das etwa 150 Meter von der Bahnlinie entfernt steht, ungefähr 850 000 Messwerte erfasst und ausgewertet. Dabei wurde deutlich, dass insbesondere in der jeweiligen Wochenmitte nachts regelmäßig mehr als 150 Grenzwertüberschreitungen mit einer Gesamtdauer von knapp einer Stunde und Spitzenpe-

geln von bis zu 70 Dezibel erreicht werden, geht aus der BISS-Pressemitteilung hervor.

Dr. Aufsattler betonte, dass die nun vorliegende Messreihe nicht nur einen interessanten Unterschied zwischen der gemessenen Realität und einer in den Bahngutachten nur gerechneten Scheinwelt deutlich machte, sondern dass diese gemessene Realität unzweifelhaft einen Zustand massiver Gesundheitsgefährdung widerspiegeln.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Vereinsmitglieder insbesondere von der Bundes- und Europa-Politik ein erheblich stärkeres Engagement in Sachen Bahnlärmbekämpfung erwarten.

In Brüssel und Berlin funktioniert die Lobbyarbeit der Bahnindustrie offensichtlich immer noch sehr gut, so dass die Politik dort nach wie vor die Wirtschaftsinteressen der Bahn-

betreiber weit höher gewichtet als die Gesundheit der eigenen Bevölkerung.

Anfang April wird es ein Gespräch zwischen dem BISS-Vorstand und der für das Hockheimer Planfeststellungsverfahren zuständigen Referatsleitung des Karlsruher Regierungspräsidiums (RP) geben. Im Vorfeld dieses Gesprächs machten Vertreter des RP bereits deutlich, dass es in der Sache wohl in diesem Jahr keinen Anhörungstermin in Hockenheim mehr geben wird, sondern dass eine solche Anhörung frühestens im nächsten Jahr stattfinden könne.

## Protest gegen Verzögerungstaktik

Sowohl die Hockheimer Stadtverwaltung als auch die Bürgerinitiative haben gegen diese Verzögerungstaktik der Deutschen Bahn protestiert und das RP aufgefordert, mehr Druck auf die Deutsche Bahn auszu-

üben, damit es zeitnah zu einer Anhörung in Hockenheim kommt.

Konrad Sommer kommentierte das Verhalten der Bahn während der BISS-Mitgliederversammlung so: „Dieser faule Versuch der Bahn, durch Aussitzen und Zeitspielchen den Widerstand der Bevölkerung einschlafen zu lassen, ist leider typisch für das größte deutsche Staatsunternehmen. Das klappt manchmal, aber nicht immer. Wir werden auf der Hut sein, wehren uns aber dagegen, dass sich das Regierungspräsidium hier zum Handlanger der Bahn machen lässt.“

In den kommenden Tagen und Wochen wird BISS weitere Ergebnisse der Langzeit-Schallmessungen veröffentlichen und an mehreren überregionalen Bahnlärm-Veranstaltungen teilnehmen. Wer mitmachen möchte, findet stets aktuelle Informationen auf der BISS-Webseite. kso